

Sumpfrohrsänger

Acrocephalus palustris

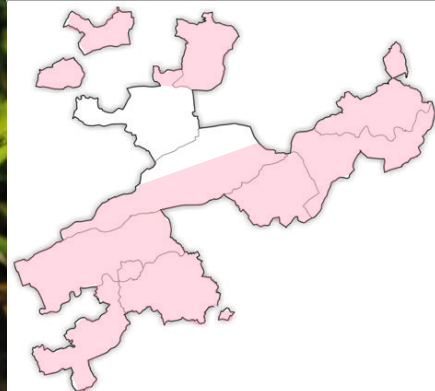


Foto: Stefan Berndtsson



Foto: T. Stalling

Verbreitung



Lebensraum

Buschreiche Streueflächen mit Hochstauden, Teiche und Wassergräben mit Hochstaudensäumen, vereinzelt Buntbrachen

Faunabonus

«Wasser beeinflusste Lebensräume» und «Hecke» in 1.2 und 1.5

Auftreten

Brutzeit: Mitte Mai – Juli
Zug: Mai – Juni & Juli – Sept.

Merkmale

12-14cm gross. Kleiner unauffälliger Singvogel. Das Gefieder in kontrastarmen Brauntönen mit hellbraun-weissem Bauch. Sehr ähnlich dem Teichrohrsänger. Der Gesang (bestes Bestimmungsmerkmal) besteht aus langen Strophen aus sich wiederholenden Imitationen von bis zu 250 verschiedenen Vogelarten. Ruft „teck“ und „krret“.

Gefährdung

Rote Liste: Nicht gefährdet (LC)

Ähnliche Arten

Weitere Rohrsänger, Laubsänger, Gartengrasmücke

Sumpfrohrsänger

Acrocephalus palustris

Nahrung	Zugverhalten	Brutort
Insekten	Langstreckenzieher	Nest in Hochstaudenflur

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Sumpfrohrsänger \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Fördern dichter Vegetation in Gewässernähe mit Hochstaudenbewuchs wie Brennnessel, Röhricht, Mädesüß und Wasserdost.
- Gewässerufer nur abschnittsweise mähen (Rotationsmahd) und frühestens ab Mitte August.
- Wasserführende Gräben offen halten.
- Buntbrachen und Säume im Reifestadium stehen lassen.

Lebensraum



Foto: N. Martinez

Feldlerche



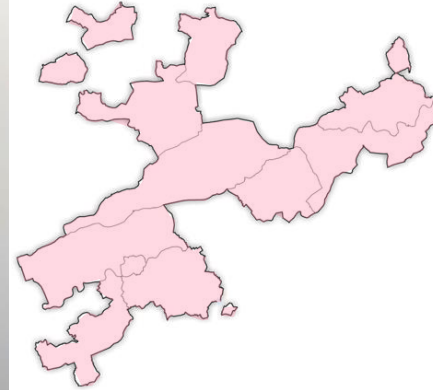
Foto: N. Martínez

Foto: Timothy Collins



Alauda arvensis

Verbreitung



Lebensraum

Äcker, Bunt-/Rotations-brachen, Magerwiesen, im Bergland auch Weiden; meidet vertikale Strukturen (Waldrand, Baumhecken etc.).

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen & Weiden» und «Ackerlebensräume»
1.2, 1.3 und 1.5

Auftreten

Brutzeit: Mitte April – Mitte Aug.
Zug: Februar – März & September – November

Merkmale

18-19cm gross. Braun gestreift mit weissem Bauch (1) und einem Federschopf auf dem Kopf (2). Auffallend weisse Schwanzausenkante und einem feinen weissen Flügelhinterrand. Auffallender Singflug: In Spiralen empor steigend, verweilt singend („hängend“) in der Luft, kehrt im Sturzflug, stumm, wieder auf den Boden zurück. Der Gesang ist ein endloser Fluss von trillernden, jubilierenden Tönen.

Gefährdung

Rote Liste: Verletzlich (VU)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

Heidelerche, Pieperarten

Feldlerche

Alauda arvensis

Nahrung

Insekten und Samen

Zugverhalten

Kurzstreckenzieher

Brutort

Boden

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Feldlerche \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- (Weitreihensaat). In offenem Kulturland den offenen Landschaftscharakter beibehalten: keine Hochhecken, keine Bäume oder andere hohe Strukturen erstellen, diese werden gemieden, da Greifvögel sie als Warten nutzen können.
- Struktureichtum, extensive Bewirtschaftung, niedere Strukturelemente fördern; Wege ohne Hartbelag erstellen.
- Acker: Ackerschonstreifen, Rotations- und Buntbrachen sowie «Feldlerchenfenster» anlegen. Auf Herbizideinsatz und Striegeln verzichten. Saaddichte verringern
- Weiden: Offene Bodenstellen zulassen und fördern
- Wiesen: Extensive Nutzung mit frühem Schnitt (i. allg. ab 15. Juni); gestaffelt mähen, jedoch nicht zu häufig

Lebensraum



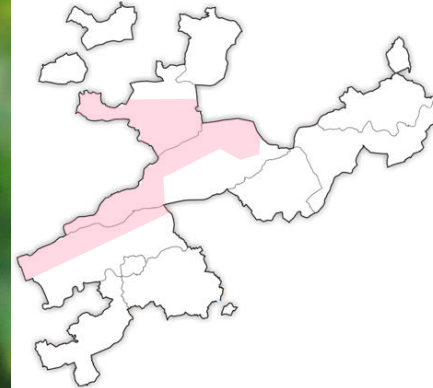
Foto: N. Martinez

Wiesenpieper



Anthus pratensis

Verbreitung



Lebensraum

Frische bis feuchte Wiesen, Weiden und Hochmoore.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen und Weiden» in 1.3

Auftreten

Brutzeit: April – Juli
Zug: März – April & Oktober

Merkmale

14-15cm gross. Brust und Flanken sind schmutzig weiss mit Strichelung, welche beiderorts etwa gleich kräftig ist (1). Die olivbraune Oberseite ist mit dunkelbraunen Zeichen versehen. Beide Geschlechter sehen gleich aus. Ruft beim Auffliegen „ist ist“. Der Singflug besteht aus Serien aus sich rasch wiederholenden, spitzen Tönen.

Gefährdung

Rote Liste: Verletzlich (VU)
Nationale Priorität: hoch

Ähnliche Arten

Baumpieper, Feldlerche

Wiesenpieper

Anthus pratensis

Nahrung

Insekten und Spinnen

Zugverhalten

Kurzstreckenzieher

Brutort

Boden

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Wiesenpieper \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Wiesen: Extensiv nutzen, gestaffelt mähen ab Juni, mind. 10 % als Altgrasstreifen an wechselnden Bereichen stehen lassen.
- Weiden: Extensiv nutzen, geringe Besatzdichte oder kurze Beweidungszeit; die Weide sollte nicht vollständig abgefressen werden; einzelne Stellen, z. B. Böschungen, während der Frühjahrsbeweidung auszäunen.
- Niedrige Feldgehölze fördern.
- Krautsäume anlegen und abschnittsweise ab September mähen, jährlich nur 1/3 bis 1/2.

Lebensraum



Fotos: N. Martinez

Heidelerche

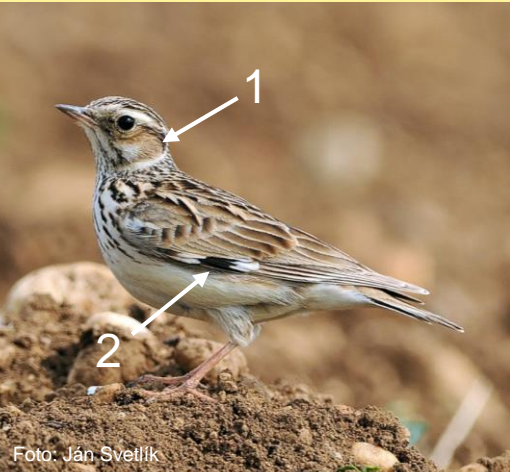


Foto: Ján Svetlík



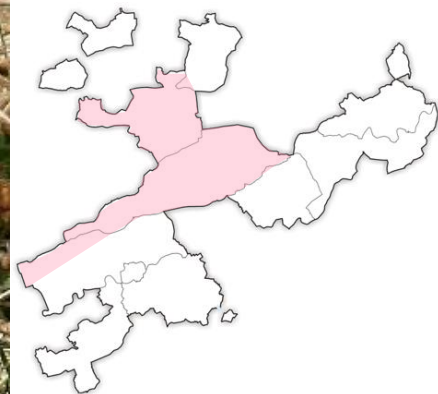
Foto: Ása Berndtsson



Foto: T. Schwaller

Lullula arborea

Verbreitung



Lebensraum

Grasland mit niedriger, lückiger Vegetation und ausgestattet mit Singwarten.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen und Weiden» in 1.3

Auftreten

Brutzeit: Mitte März – Juni
Zug: März – Oktober

Merkmale

Kompakt (14-15cm) und kurzschwänzig. Das Gefieder braun gestreift, der Kopf kontrastreich mit rotbraunem Wangenfleck (1). Am Flügelrand ein weiss-schwarz-weißer Streifen. Konträr zur Feldlerche, ohne weissen Schwanzkanten und Hinterflügelrand. Die hellen Augenstreifen laufen am Hinterkopf zusammen (3). Der Gesang wird im Flug vorgetragen: Wohlklingende, einfache, schwermütige Strophen «llülülülülü...», «djüdjüdjü...», im Gegensatz zur Feldlerche.

Gefährdung

Rote Liste: Verletzlich (VU)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

Feldlerche, Baumpieper,
Wiesenpieper

Heidelerche

Lullula arborea

Nahrung

Insekten, Kleinsäuger und Reptilien

Zugverhalten

Langstreckenzieher

Brutort

Sträucher (v.a. Dornen)

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Heidelerche \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Braucht lückig bewachsener Boden oder niedrigwüchsige Vegetation zur Nahrungssuche, in Kombination mit verstreuten Gehölzen als Singwarten.
- Extensive Beweidung ohne Düngung und Zufütterung.
- Strukturen fördern: Offene Bodenstellen zulassen und fördern; einzeln stehende Büsche und Bäume als Jagd- und Singwarten erhalten; Freiliegende Steine und Geröll, Trockensteinmauern und Steinhaufen fördern.

Lebensraum



Foto: M. Fluri

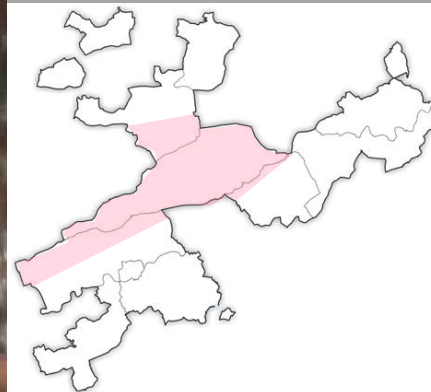
Baumpieper

Fotos: T. Schwaller



Anthus trivialis

Verbreitung



Lebensraum

Extensiv genutztes Grünland, Wytweiden mit lückiger Vegetation und Singwarten, inzwischen auf höhere Lagen beschränkt.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen und Weiden» in 1.3

Auftreten

Brutzeit: Mitte April – Mitte Aug.
Zug: April – Mai & August – Oktober

Merkmale

14-16cm gross. Oberseite braun, Brust gelbbraun mit kräftigen Streifen. Die Flankenstrichelung ist feiner als die auf der Brust, Bauch heller als Brust. Beide Geschlechter sind gleich. Das Männchen fliegt vom Baum aus. Der Gesang: «zi-zi-zi-zi-zi-zi-zwiis-wiis-wiis-wiis-zja-zjiia-zjiia», während des Singflugs, dient als bestes Unterscheidungsmerkmal zu ähnlichen Arten.

Gefährdung

Rote Liste: Potenziell gefährdet (NT)

Ähnliche Arten

Wiesenpieper, Lerchen

Baumpieper

Anthus trivialis

Nahrung

Insekten und Spinnen

Zugverhalten

Langstreckenzieher

Brutort

Boden

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Baumpieper \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Extensiv beweiden: Geringe Besatzdichte oder kurze Beweidungszeit; die Weide sollte nicht vollständig abgefressen werden; einzelne Stellen, z. B. Böschungen, während der Frühjahrsbeweidung auszäunen.
- Einzelbäume erhalten und allenfalls durch Neupflanzungen den Bestand sichern.
- Waldränder durchforsten und stufig gestalten: Waldmantel mit Straucharten und lichtliebenden Gehölzarten fördern, vorgelagerter Krautsaum breit halten und nur spät mähen.
- Hecken selektiv pflegen.

Lebensraum



Foto: N. Martinez



Foto: M. Fluri

Steinkauz

Foto: S. Krieg

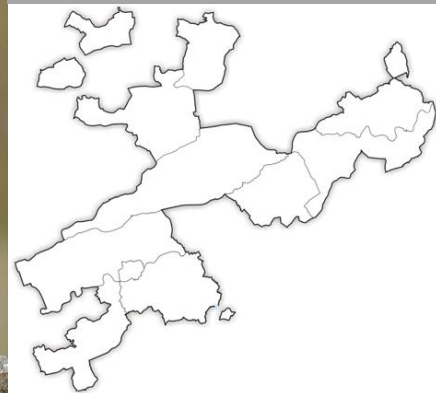


Foto: Trebol-a



Athene noctua

Verbreitung



Lebensraum

Offene Landschaften mit einer Mischung aus Feldern, Wiesen, Wein- und Obstgärten und Gehölzen.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen», «Hecke» und «Obstbaulandschaften» in 1.2

Auftreten

Brutzeit: Mitte April – August
Zug: April - Mai & August - Oktober

Merkmale

21-23cm gross (ähnliche Arten deutlich kleiner). Kleine Eule mit einer niedriger Stirn und flachem Kopf. Der Schwanz ist kurz und die Augen gelb mit weisslichen Überaugenstreifen. Oberseits braun mit auf den Kopf feinen weissen Sprenkeln, ansonsten kräftige weisse Sprenkel. Die Unterseite ist weisslich mit braunen Streifen. Singt ein weiches «goooooo» das fragend tönt. Er ist oft auch tagaktiv.

Gefährdung

Rote Liste: stark gefährdet (EN)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

Zwergohreule, Sperlingskauz

Steinkauz

Athene noctua

Nahrung

Insekten, Kleinsäuger, Reptilien und Würmer

Zugverhalten

Standvogel

Brutort

Baum- und andere Höhlen

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Steinkauz \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

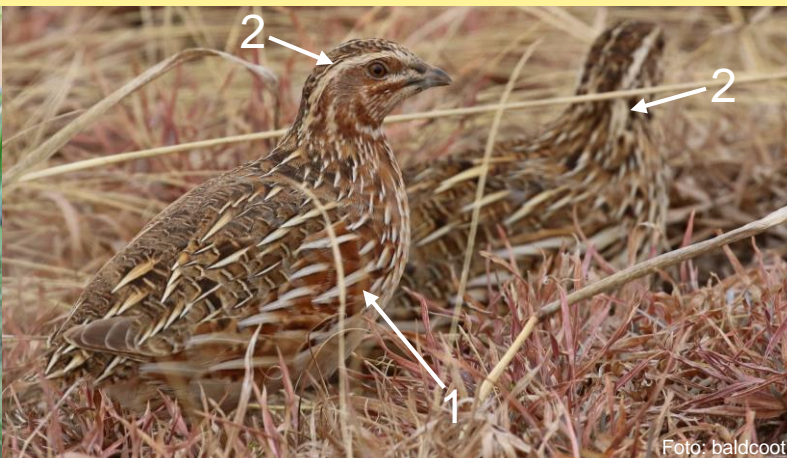
- Extensiv Weiden, gestaffelter Schnitzeitpunkt in Streuobstwiesen und angrenzenden Heumatten, Rückzugstreifen anlegen
- Alte Bäume (speziell mit Baumhöhlen etc.) stehen lassen. Einzelbäume und Hostet erhalten und allenfalls durch Neupflanzungen den Bestand sichern.
- Strukturelemente wie Asthaufen, Schichtholzbeigen, Steinhaufen, Sitzwarten, etc. anlegen.
- Waldränder durchforsten und stufig gestalten: Waldmantel mit Straucharten und lichtliebenden Gehölzarten fördern, vorgelagerter Krautsaum breit halten und nur spät mähen.
- Hecken selektiv pflegen.

Lebensraum



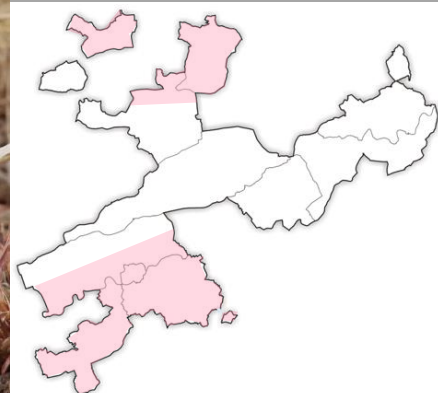
Foto: N. Martinez

Wachtel



Coturnix coturnix

Verbreitung



Lebensraum

Lückige Getreidefelder, Bunt-/Rotationsbrachen, Klee-/Luzernfelder, extensiv genutzte Wiesen. Sehr heimlich, oft nur durch Rufe nachweisbar.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen» und «Ackerlebensräume» 1.2, 1.3 und 1.5

Auftreten

Brutzeit: Mai – Mitte August
Zug: April – Juni & August – Anfang Oktober

Merkmale

Etwa die Grösse eines Stars (16-18cm). Oberseits braun, unten heller, mit hellen Flankenstreifen (1). Ein weiss-gelber Überaugenstreif, der sich bis in den Nacken zieht (2). Der Hahn hat eine schwarze Kehle, die Henne eine helle Kehle. Ruft ein lautes und auffälliges "pick-bi-bick", oft mit einem nasalem „mau-wau“ eingeleitet

Gefährdung

Rote Liste: Verletzlich (VU)

Ähnliche Arten

Rebhuhn (ausgestorben im Kt. SO)

Wachtel

Coturnix coturnix

Nahrung

Insekten und Samen

Zugverhalten

Langstreckenzieher

Brutort

Boden

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Wachtel \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Extensivierungsmassnahmen auf Äcker: Schaffen lockerer bestandener Getreidefelder (durch doppelten Reihenabstand), anlegen grossflächiger Buntbrachen, Ackerrandstreifen, selektiver und reduzierter Einsatz von Bioziden und Düngemitteln, Stoppelbrachen belassen, später Mahd-/Erntetermin (Ende Juli/Anfang August).
- Wiesen: Extensiv nutzen; gestaffelt mähen, erste Teilflächen ab Mitte Juli.
- Krautsäume anlegen und abschnittweise ab September mähen, jährlich nur 1/3 bis 1/2.

Lebensraum

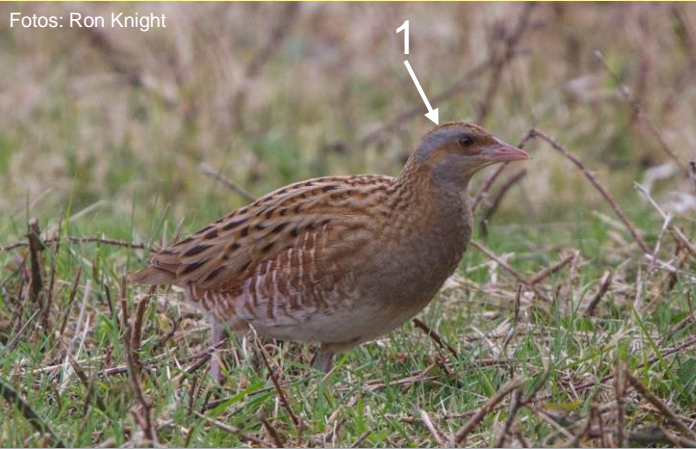


Foto: N. Martinez

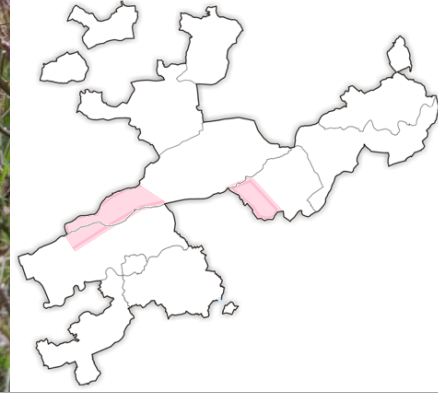
Wachtelkönig

Crex crex

Fotos: Ron Knight



Verbreitung



Lebensraum

Feuchte Wiesen in Flussniederungen aber auch Bergwiesen, Brachflächen und selten auf Getreidefeldern. Sehr heimlich, oft nur durch Rufe nachweisbar.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen» in 1.3

Auftreten

Brutzeit: Mai – August
Zug: Mai – Mitte Juni & August – Oktober

Merkmale

27-30cm gross. Der Wachtelkönig ist braun, oben mit dunkleren Streifen und rotbraunen Flügeln, unten heller mit dunklen Flankenbändern. Der Überaugenstreif und die Brustseiten sind blaugrau (1). Beide Geschlechter sehen gleich aus. Ruft meistens nachts, selten tagsüber, mit einem schnarrenden «ehrp-ehrp». Dieser Doppellaut kann stundenlang, aneinandergereiht, wiederholt werden. Von der Wasserralle durch den kurzen Schnabel zu unterscheiden.

Gefährdung

Rote Liste: vom Aussterben bedroht (CR)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

Wasserralle, Rebhuhn (nicht in SO)

Wachtelkönig

Crex crex

Nahrung

Insekten, Pflanzen, Schnecken und Würmer

Zugverhalten

Langstreckenzieher

Brutort

Boden

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Wachtelkönig \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Extensivierungsmassnahmen auf Äcker: Schaffen lockerer bestandener Getreidefelder (durch doppelten Reihenabstand), anlegen grossflächiger Buntbrachen, Ackerrandstreifen, selektiver und reduzierter Einsatz von Bioziden und Düngemitteln, Stoppelbrachen belassen, später Mahd-/Erntetermin (Ende Juli/Anfang August).
- Wiesen: Extensiv nutzen; gestaffelt mähen, erste Teilflächen ab Mitte Juli.
- Krautsäume anlegen und abschnittsweise ab September mähen, jährlich nur 1/3 bis 1/2.

Lebensraum

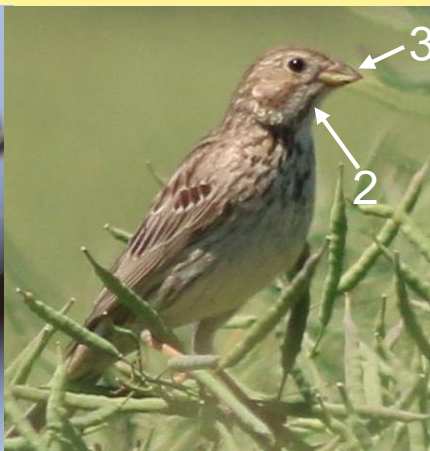


Fotos: N. Martinez

Grauammer

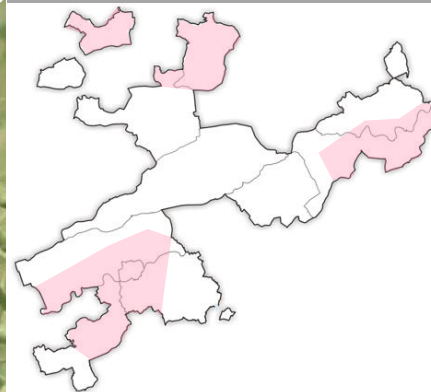


Fotos: T. Schwaller



Emberiza calandra

Verbreitung



Lebensraum

Abwechslungsreiche offene Kulturlandschaften, Äcker, grössere Bunt-/Rotationsbrachen, extensiv genutzte Wiesen.

Faunabonus

«Hecke» und «Ackerlebensräume» in 1.2 und 1.5

Auftreten

Brutzeit: Mai – Anfangs August
Zug: Februar - April & September – November

Merkmale

Unauffälliger, starengrösser Vogel (16-19cm) mit oberseits gestreiftem, braunen Gefieder, unterseits beigeweiss mit dunkler Strichelung (1). Kopf mit hellem Bartstreif (2) und kräftigem Schnabel (3). Der Schwanz weist kein weiss auf. Lässt die Beine bei kurzen Flugstrecken gerne hängen. Der Gesang klingt wie klappernde Schlüssel, immer schneller werdend, eher eintönig.

Gefährdung

Rote Liste: Vom Aussterben bedroht (CR)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

Feldlerche, Haussperling

Grauammer

Emberiza calandra

Nahrung

Insekten und Samen

Zugverhalten

Kurzstreckenzieher und Standvogel

Brutort

Boden

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Grauammer \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Extensivierungsmassnahmen auf Äcker: Schaffen lockerer bestandener Getreidefelder (durch doppelten Reihenabstand oder mit «Felderchenfenstern»), anlegen grossflächiger Buntbrachen, Ackerrandstreifen, Förderung des Anbaus eines großen Spektrums an Feldfrüchten, selektiver und reduzierter Einsatz von Bioziden und Düngemitteln, später Mahd-/Erntetermin (Ende Juli/Anfang August).
- Wiesen: Extensiv nutzen; gestaffelt mähen, erste Teilflächen ab Mitte Juli; Krautsäume anlegen und abschnittsweise ab September mähen, jährlich nur 1/3 bis 1/2.
- Schaffung von Klein(st)gewässern.
- Wo Grauammern vorkommen: Landschaft offen halten, keine Hecken anlegen, Bäume pflanzen oder andere hohe vertikale Strukturen wie Leitungen erstellen.

Lebensraum



Fotos: N. Martinez

Zaunammer

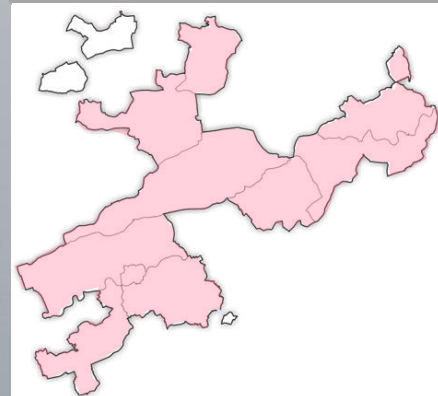


Fotos: N. Stettler



Emberiza cirulus

Verbreitung



Lebensraum

Kiesgruben, Kulturland und Rebberge.
Hügeliges Gelände mit einigen Bäumen,
Hecken und Büschen.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen» in 1.2 und
1.3

Auftreten

Brutzeit: April – September
Ganzjährig spärlich anzutreffen

Merkmale

15-16 cm gross. Der Rücken ist braun, die Unterseite gelb. Von der Goldammer unterscheidet sich das Männchen deutlich, u.a. durch die schwarze Kehle (1) und den schwarzen Augestreif (2), grauen Scheitel (3) und graugrünes Brustband (4), das Weibchen durch einen olivbraunen Bürzel (rotbraun bei der Goldammer).

Gefährdung

Rote Liste: potentiell gefährdet
(NT)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

Goldammer, Girlitz, Erlenzeissig

Zaunammer

Emberiza cirius

Nahrung

Insekten und Samen

Zugverhalten

Kurzstreckenzieher und Standvogel

Brutort

Kraut- und Strauchschicht

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Zaunammer \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Braucht lückig bewachsener Boden oder niedrigwüchsige Vegetation zur Nahrungssuche, in Kombination mit verstreuten Gehölzen als Singwarten.
- Extensive Beweidung ohne Düngung und Zufütterung.
- Strukturen fördern: Offene Bodenstellen zulassen und fördern; einzeln stehende Büsche und Bäume als Jagd- und Singwarten erhalten; Freiliegende Steine und Geröll, Trockensteinmauern und Steinhaufen fördern.

Lebensraum



Foto: Superbass

Goldammer

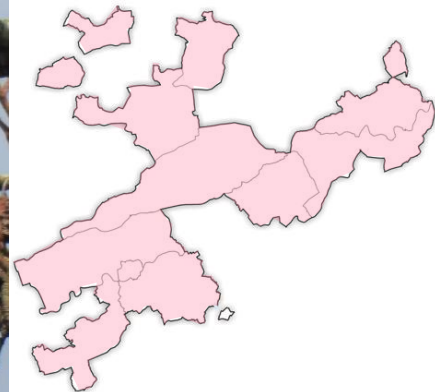
Emberiza citrinella



Fotos: L. Solothurnmann



Verbreitung



Lebensraum

Hecken, Kulturland, Ödland, Waldrand und Feuchtgebiete. Braucht einzelne Büsche und Bäume.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen und Weiden» und «Hecke» in 1.5

Auftreten

Brutzeit: Mitte April –September
Ganzjährig häufig

Merkmale

Das Männchen mit intensiv gelbem Kopf und Unterseite; Oberseite satt braun und kräftig längsgestreift; rostfarbener Bürzel; weisse Schwanzkanten; Weibchen matter gefärbt und unterseits stärker gestreift

Gefährdung

Rote Liste: nicht gefährdet (LC)

Ähnliche Arten

Zaunammer, Girlitz, Erlenzeissig

Goldammer

Emberiza citrinella

Nahrung

Insekten und Samen

Zugverhalten

Kurzstreckenzieher und Standvogel

Brutort

Boden, Kraut- und Strauchschicht

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Goldammer \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Braucht lückig bewachsener Boden oder niedrigwüchsige Vegetation zur Nahrungssuche, in Kombination mit verstreuten Gehölzen als Singwarten.
- Extensive Beweidung ohne Düngung und Zufütterung. Extensive Heumatten mit Niederhecken und Buschgruppen.
- Strukturen fördern: Offene Bodenstellen zulassen und fördern; einzeln stehende Büsche und Bäume als Jagd- und Singwarten erhalten; Freiliegende Steine und Geröll, Trockensteinmauern und Steinhaufen fördern.

Lebensraum



Foto: N. Martinez

Neuntöter

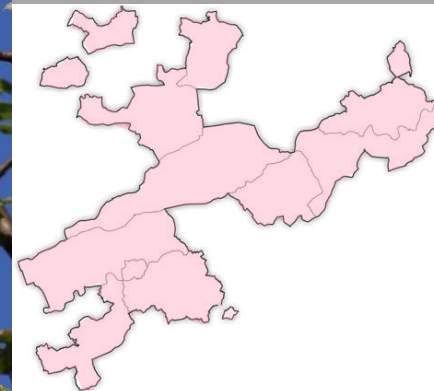
Lanius collurio

Foto: N. Martinez



Foto: T. Schwaller

Verbreitung



Lebensraum

Faunabonus

Auftreten

Kulturland, Obstgärten, Siedlungen. Extensiv genutzte Weiden und Säume mit dornstrauchreichen Niederhecken, ältere Buntbrachen.

«Extensiv genutzte Wiesen & Weiden» und «Hecke» in 1.2, 1.3 und 1.5

Brutzeit: Mitte Mai – Mitte Aug.
Zug: Mai & August – September

Merkmale

Gefährdung

Kräftig wirkender Singvogel mit grossem Kopf, oben braun, unterseits heller. Die Männchen mit grauem Kopf und schwarzer Augenbinde (1), die Weibchen mit Schuppenmuster auf dem Bauch (2). Er spiest seine Beutetiere auf Dornen auf, um diese zu bearbeiten oder zu lagern. Rufe: „dschä“ und „teck-teck“. Der Gesang ist leise schwatzend, manchmal quietschend, aber hört man nur selten.

Rote Liste: Potenziell gefährdet (NT)

Ähnliche Arten

Rotkopfwürger

Neuntöter

Lanius collurio

Nahrung

Insekten, Kleinsäuger und Reptilien

Zugverhalten

Langstreckenzieher

Brutort

Sträucher (v.a. Dornen)

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Neuntöter \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Dornstrauchgruppen oder Niederhecken anlegen.
- Hecken bzw. Feldgehölze selektiv pflegen, dabei rasch wachsende Arten zugunsten von Dornsträuchern (Schwarz- und Weissdorn, Heckenrosen) zurücknehmen und stellenweise Dickichte fördern.
- Strukturvielfalt fördern durch Asthaufen, einzelne hohe Bäume und stehendes Totholz (Ansitzwarten).
- Umgebung von Gehölzen extensiv beweiden, Vegetation stellenweise kurz halten.
- Offene Bodenstreifen oder lückige Vegetation schaffen

Lebensraum



Foto: N. Martinez

Gartenrotschwanz

Phoenicurus phoenicurus

Foto: T. Schwaller

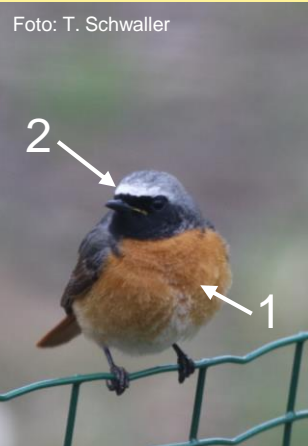


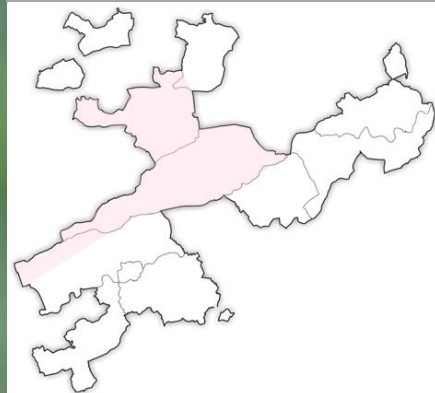
Foto: J. Strzelecki



Foto: S. Krieg



Verbreitung



Lebensraum

Extensive Obstgärten, Wald und Siedlungen.
Lichte und trockene Altholzbestände.

Faunabonus

«Hecke» in 1.2, 1.3 und 1.5

Auftreten

Brutzeit: Mai - Juli
Zug: März - Mai & Juli - Oktober

Merkmale

Der Schwanz und das Bürzel leuchtend rostrot. Das Männchen unterscheidet sich vom Hausrotschwanz durch die rostrote Brust (1) und die weisse Stirn (2). Das Weibchen ist matter gefärbt und warm hellbraun und nicht grau, wie die Hausrotschwanzdame.
«llülülülülü...», «djüdjüdjü..»

Gefährdung

Rote Liste: potentiell gefährdet (NT)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

Hausrotschwanz

Gartenrotschwanz

Phoenicurus phoenicurus

Nahrung

Insekten und Spinnen

Zugverhalten

Langstreckenzieher

Brutort

Baumhöhlen und Gebäude

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Gartenrotschwanz \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Braucht lückig bewachsener Boden oder niedrigwüchsige Vegetation zur Nahrungssuche, in Kombination mit verstreuten Gehölzen als Sing- und Jagdwarten.
- Extensive Beweidung ohne Düngung und Zufütterung.
- Strukturen fördern: Offene Bodenstellen zulassen und fördern; einzeln stehende Büsche und Bäume als Jagd- und Singwarten erhalten.
- Mit Kleinstrukturen und Altgrasstreifen die Beute der Gartenrotschwänze fördern
- Nistkästen als Brutplatz aufhängen

Lebensraum

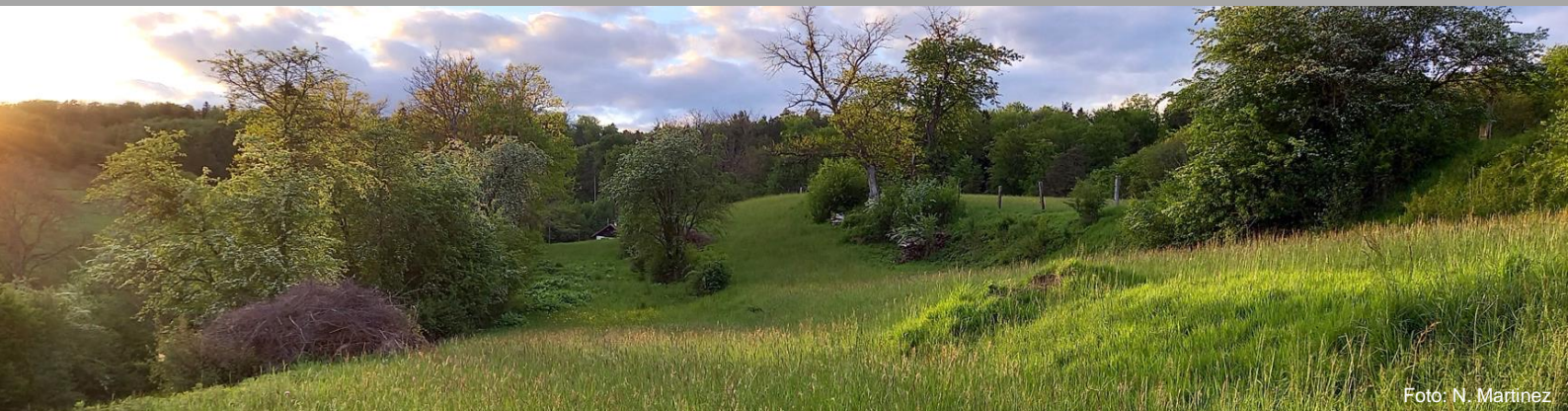


Foto: N. Martinez

Wendehals

Foto: N. Stettler

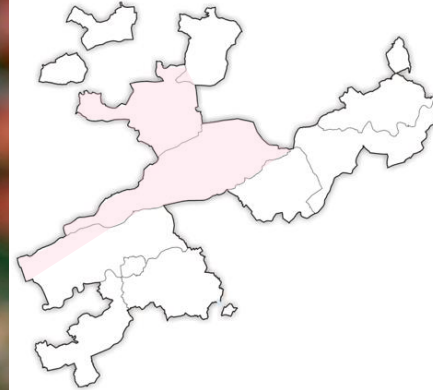


Jynx torquilla

Fotos: Arnstein Rønning



Verbreitung



Lebensraum

Grasland mit niedriger, lückiger Vegetation und ausgestattet mit Singwarten. Kulturland, Obst- und Rebärten.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen» und «Obstbaulandschaft» in 1.2 und 1.3

Auftreten

Brutzeit: Mitte März – Juni
Zug: März – Oktober

Merkmale

Mit 16-17cm gut spatzen gross. Er wirkt schlank, hat ein graubraunes Tarngefieder, oben gesprenkelt und mit dunklem Rückenstreif, unten gebändert. Beide Geschlechter sind gleich. Der Gesang besteht einer schneller Anreihung von «tie-tie-tie-tie-tie». Gehört zu den Spechten, macht seine Höhle jedoch nicht selbst. Jagt am Boden hüpfend Ameisen.

Gefährdung

Rote Liste: potentiell gefährdet (NT)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

unverkennbar

Wendehals

Jynx torquilla

Nahrung

Insekten (Offenlandameisen)

Zugverhalten

Langstreckenzieher

Brutort

Baumhöhlen (Nistkästen)

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Wendehals \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Braucht lückig bewachsener Boden oder niedrigwüchsige Vegetation zur Nahrungssuche
- Extensive Beweidung ohne Düngung und Zufütterung.
- Extensive Bewirtschaftung des Unternutzen
- Verzicht auf Pestizide, da diese den Ameisen schaden (Hauptnahrung: Ameisen)
- Nimmt Nistkästen sehr gut an und kann mit einem Nistkastenangebot gefördert werden

Lebensraum



Foto: Superbass



Foto: N. Martinez

Grünspecht

Picus viridis

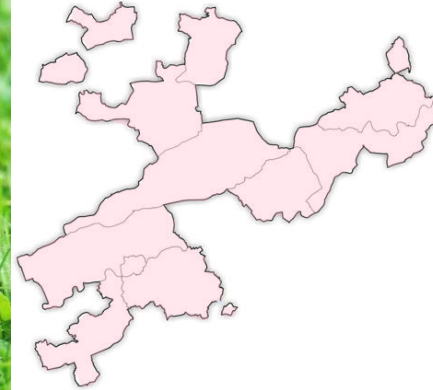


Foto: N. Martinez



Foto: T. Schwaller

Verbreitung



Lebensraum

Weiden mit Feldgehölzen oder Baumhecken, Streuobstwiesen, stufige Waldränder und lichter Wald, auch in Siedlungen.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Weiden» und «Obstbaulandschaften» in 1.2 und 1.3

Auftreten

Brutzeit: Mitte April – Mitte Juli
Zug: Ganzjahresvogel

Merkmale

Oben moosgrün, unten heller graugrün. Das Gesicht ist schwarz mit rotem Scheitel (1). Beim Männchen ist der Bartstreif rot (2). Beim Weibchen hingegen schwarz. Im Jungkleid eher dunkel mit hellem Gesicht (Foto links). Der Grauspecht hat kein schwarzes Gesicht und das Männchen nur ein kleiner roter Stirnleck. Ein auffällig wellenförmiger Flug verrät ihn im Flug. Laut schallend „lachend“ wirkt sein Ruf: „klü-klü-klü-klü.....“.

Gefährdung

Rote Liste: Nicht gefährdet (LC)

Ähnliche Arten

Grauspecht

Grünspecht

Picus viridis

Nahrung

Insekten (v.a. Ameisen)

Zugverhalten

Standvogel

Brutort

Baumhöhlen

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Grünspecht \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Nistplätze und Ameisen (Hauptnahrungsquelle) fördern: Höhlenbäume stehen lassen, Totholz schonen.
- Weiden extensiv nutzen, Bracheflächen und offene Bodenstellen zulassen (zwecks Förderung der Wiesenameisen).
- Hochstammobstgärten erhalten und anlegen.
- Alte Bäume wie Eichen, Linden, Bergahorne erhalten und allenfalls durch Neupflanzungen den Bestand sichern.
- Waldränder stufig gestalten: Waldmantel mit Straucharten und lichtliebenden Gehölzarten fördern, vorgelagerter Krautsaum breit halten und nur spät mähen (Ameisennester schonen).

Lebensraum



Foto: N. Martinez

Braunkehlchen

Foto: N. Stettler

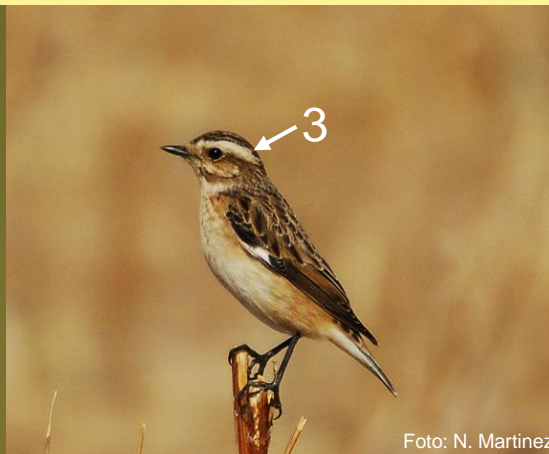
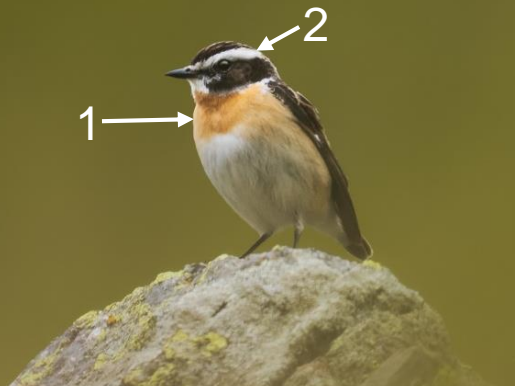
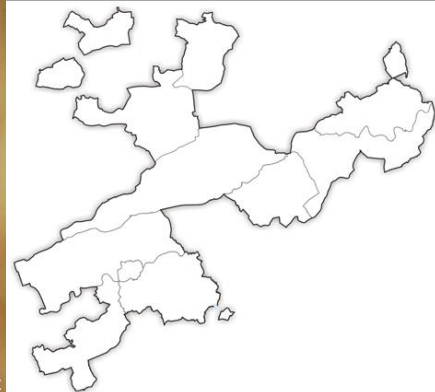


Foto: N. Martinez

Saxicola rubetra

Verbreitung



Lebensraum

Wiesen mit spätem Schnitzeitpunkt; auch Weiden und Streueflächen mit stellenweise dichter Vegetation.

Faunabonus

«Extensiv genutzte Wiesen» in 1.3

Auftreten

Brutzeit: Mitte Mai – Mitte Aug.
Zug: April – Mitte Mai & August – Mitte Oktober

Merkmale

Die Oberseite ist gestreift, braun bis schwarz. Die Unterseite ist heller. Beim Männchen ist die Kehle und die Brust orangebeige (1) mit einem schwarzem Gesicht mit weissem Überaugenstreif (2). Das Weibchen mit braunem Gesicht und beige Überaugenstreif (3). Das Schwarzkehlchen hat keinen Überaugenstreif. Ruft: „djü“, „zk“, „dschrrr“. Der Gesang besteht aus kurzen Strophen mit geräuschähnlichen und gepfiffenen Tönen.

Gefährdung

Rote Liste: Verletzlich (VU)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

Schwarzkehlchen

Braunkehlchen

Saxicola rubetra

Nahrung

Insekten und Spinnen

Zugverhalten

Langstreckenzieher

Brutort

Boden

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Braunkehlchen \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

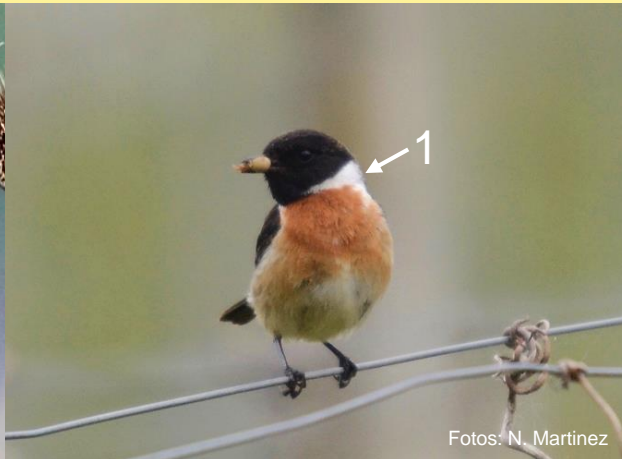
- Förderung extensiv genutzter, strukturreicher Wiesen mit spätem erstem Grasschnitt und grosser Dichte von Warten, welche bereits zum Zeitpunkt der Revierbesetzung bereit stehen.
- Zeitpunkt erste Mahd frühestens ab 1. Juli, in Bergzone 3 ab 15. Juli.
- Erst beim 2. Schnitt Böschungen und Uferstreifen mähen.
- Schonendes Mähen mit Balkenmäher.
- Anbieten von Jagd- und Singwarten (Zäune, Einzelsträucher, Hochstauden, etc.).

Lebensraum



Foto: T. Stalling

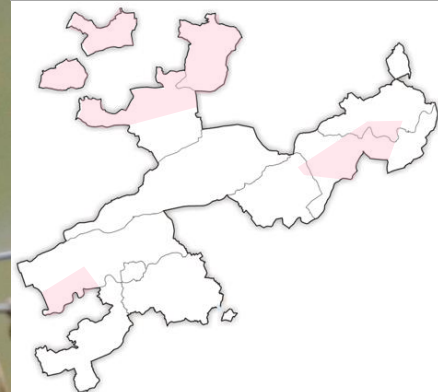
Schwarzkehlchen



Fotos: N. Martinez

Saxicola torquata

Verbreitung



Lebensraum

Brachen, Ödland, wenig gepflegte Böschungen, teilweise ungenutztes Wies- und Weideland mit teils dichter, teils lückiger Vegetation.

Faunabonus

«Ackerlebensräume», «Extensiv genutzte Wiese» und «Hecke» in 1.2 und 1.5

Auftreten

Brutzeit: Mitte März – Mitte Aug.
Zug: März – April & September – Oktober

Merkmale

Das Männchen ist auffällig farbenprächtig mit einem schwarzem Kopf, weissen Flecken am Hals (1) und seiner orangeroter Brust. Das Weibchen ist unauffälliger, unten bräunlich mit angedeuteter oranger Brust und oben graubraun mit dunklerem Kopf und reduziertem weissem Halsfleck. Der Ruf besteht aus einem hart kratzendem „fid-track-track“. Der Gesang: Kurze Strophen mit gepfeffenen und „gepresst“ klingenden Elementen.

Gefährdung

Rote Liste: Potenziell gefährdet (NT)
Nationale Priorität: hoch

Ähnliche Arten

Braunkehlchen

Schwarzkehlchen

Saxicola torquata

Nahrung

Insekten und Spinnen

Zugverhalten

Standvogel & Kurzstreckenzieher

Brutort

Boden

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Schwarzkehlchen \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Fördern von kleinräumig strukturiertem Offenland.
- Anlegen von Bunt- oder Rotationsbrachen. Ältere Stadien von Buntbrachen möglichst erhalten bzw. stehen lassen und beginnende Verbuschung zulassen.
- Krautsäume erhalten und nur abschnittsweise durch Rotationsmahd mähen.
- Offene Bodenstellen zulassen und fördern.
- Jagd- und Singwarten wie Einzelsträucher, Zäune etc. bereitstellen.

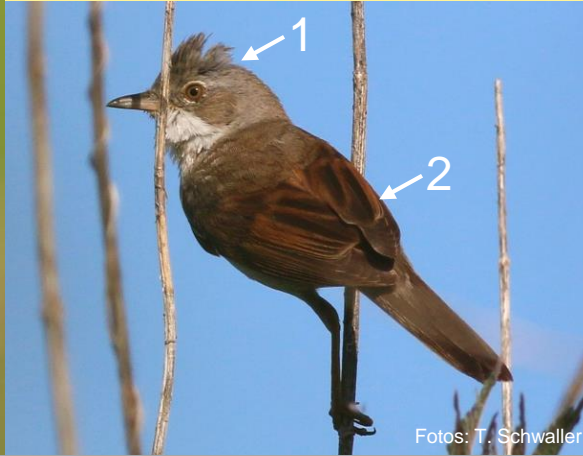
Lebensraum



Foto: N. Martinez

Dorngrasmücke

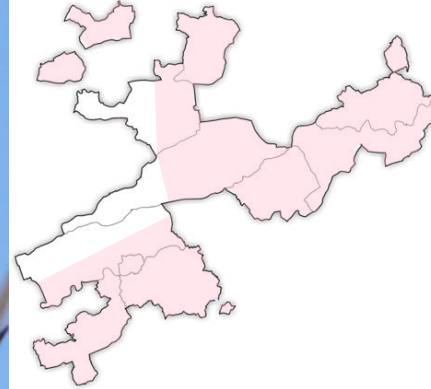
Foto: N. Stettler



Fotos: T. Schwaller

Sylvia communis

Verbreitung



Lebensraum

Ältere Buntbrachen, Brombeerdickichte, ungepflegte Böschungen, verbuschende Brachflächen, dichte Niederhecken.

Faunabonus

«Ackerlebensräume» und «Hecke» in 1.2, 1.3 und 1.5

Auftreten

Brutzeit: Mai – Mitte August
Zug: April – Mitte Mai & August – September

Merkmale

Das Männchen trägt im Sommer eine graue Kopfkappe (1). Beide haben eine weisse Kehle, einen hellgrauen Bauch und rostbraune Federrändern an den Flügeln (2). Im Unterschied zur Klappergrasmücke hat sie keine dunklen Ohrendecken. Sie ruft: „wähd wähd wähd wähd“. Singt viel. Die Strophen sind zu Beginn meist leise, dann lauter.

Gefährdung

Rote Liste: Potenziell gefährdet (NT)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

Klappergrasmücke

Dorngrasmücke

Sylvia communis

Nahrung

Insekten

Zugverhalten

Langstreckenzieher

Brutort

Sträucher

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Dorngrasmücke \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Angebot an halboffenen bis offenen, extensiv bewirtschafteten Flächen mit Dornestrüpp, Staudendickichten und Hochstaudenfluren schaffen.
- Anlegen von Buntbrachen. Ältere Stadien von Buntbrachen möglichst erhalten und beginnende Verbuschung zulassen.
- Krautsäume erhalten und nur abschnittsweise durch Rotationsmahd pflegen.
- Zulassen von ungepflegten Flächen und Dickichten (z. B. Brombeergestrüpp).
- Besonnte Niederhecken anlegen und selektiv pflegen, dabei niedrige und dichtwachsende Gehölze fördern. Bevorzugt auch Buschgruppen mit Wildrosen.

Lebensraum



Foto: N. Martínez

Kiebitz



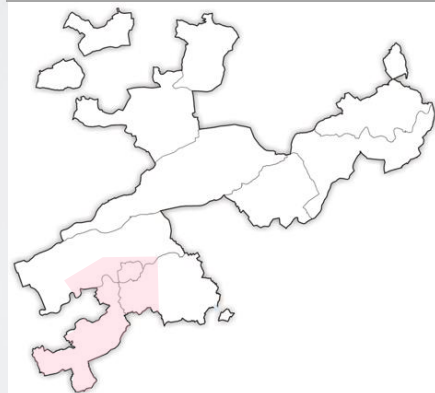
Foto: L. Solothurnmann



Foto: N. Martinez

Vanellus vanellus

Verbreitung



Lebensraum

Baumarme Landschaften, Streueflächen, Ackerland, Feuchtwiesen, mit stellenweise lückiger Vegetation.

Merkmale

Einzigiger mittelgrosser Vogel mit langen Beinen und langer Federhülle auf dem Kopf (1). Das Gefieder ist weiss und schwarz mit farbigen Glanz. Im Flug gut zu erkennen mit seinen abgerundeten Flügeln und dem kurzem Schwanz. Ruft klagend „chuuitt-witt-witt“

Faunabonus

«Ackerlebensräume» und «Wasser beeinflusste Lebensräume» in 1.5

Auftreten

Brutzeit: März – Juni
Zug: Februar – März & Mitte Sept. – Mitte Dezember

Gefährdung

Rote Liste: Stark gefährdet (EN)
Nationale Priorität: sehr hoch

Ähnliche Arten

Unverkennbar

Kiebitz

Vanellus vanellus

Nahrung

Insekten, Samen und Würmer

Zugverhalten

Kurzstreckenzieher

Brutort

Boden

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Kiebitz \(www.vogelwarte.ch\)](http://www.vogelwarte.ch)

- Angebot schaffen an weiten, leicht bodenfeuchten Flächen mit kurzer und lückiger Vegetation, die von April bis (mindestens) Ende Mai nicht mechanisch bearbeitet werden.
- Äcker deshalb möglichst früh ackern oder bereits «schwarz» in den Winter gehen lassen.
- Grünland extensiv bewirtschaften und erst ab Mitte Juni mähen. Alternativ auf extensive Beweidung setzen.
- Nester bei der Bewirtschaftung schonen und in der Nähe der Nester nur mit Balkenmäher mähen.
- Vernässungen fördern oder seichte Tümpel anlegen, alte Drainagesysteme nicht ersetzen.
- Keine hohen Strukturen wie Bäume, Baumhecken, Leitungen einbringen.
- Nester zwingend vor Raubtieren schützen und generell Störungen vermeiden

Lebensraum



Foto: N. Martínez